

## Die Realität von Frauen in Afghanistan: Stimmen von niederländisch-afghanischen Frauen

Von Gabrielle Folkers



Malalai Joya Photo: WCCN

Der Sicherheitsrat der vereinten Nationen nahm im Jahr 2000 die Resolution 1325 an, die eine verstärkte Einbindung von Frauen in friedensbildende Prozesse fordert. Nichtsdestotrotz – sieben Jahre später klafft eine große Lücke zwischen den fortschrittlichen Zielen von 1325 und der Realität. Zum Beispiel wird die Intervention von militärischen Truppen, ausländischen GeldgeberInnen und Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs) oft dadurch legitimiert, dass auf Verbesserungen in der Situation afghanischer Frauen verwiesen wird. Aber haben afghanische Frauen wirklich das Gefühl, dass ihre Stimmen gehört werden?

Das Programm Frauen als Friedenstifterinnen (WPP) arbeitet an der praktischen Umsetzung der Resolution 1325 und möchte eine Antwort auf diese Frage finden. Aus diesem Grund interviewte ich vier Frauen, die in den Niederlanden leben. Zwei von ihnen, die aus Sicherheitsgründen anonym bleiben möchten, gehören SCAN, einer afghanischen Organisation in Heerlen, an. Die beiden anderen, Jamila Talai und Harir Faqiri, sind Mitglieder von Rabe i Balkhi (RB), einer landesweiten Organisation afghanischer Frauen. Das WPP erkundet derzeit eine mögliche Zusammenarbeit mit Rabe i Balkhi. Diese Frauen wollten ebenfalls Antworten auf ihre Fragen, wie z.B.: Sind afghanische Frauen wirklich in den Aufbau des Friedens involviert? Wie ist die Situation in Afghanistan bezüglich Gewalt gegen Frauen? Was muss getan werden, um diese Themen anzugehen?

Alle vier Frauen waren sich darüber einig, dass es sehr schwierig für afghanische Frauen ist Zugang zu ausländischen NGO-Netzwerken und offiziellen Hilfskanälen zu finden.

Harir Faqiri betont: „Aus Gründen der Rechenschaftsablegung ziehen es ausländische Nicht-Regierungs-Organisationen vor durch Netzwerke von Leuten zu arbeiten, mit denen sie schon vertraut sind. Ich kenne Leute in Kabul die teil eines solchen Netzwerks sind. Sie verteilen die zur Verfügung stehenden Jobs bei offiziellen NGOs untereinander. Fraueninitiativen, die nicht Teil des Netzwerks sind, bekommen kein Geld.“

Jamila Talai sagte: „In Afghanistan sagen wir: ‚Diese NGO-Leute sind die Arbeitslosen in ihren Heimatländern.‘ Sie schreiben einfach einen Antrag, bekommen ein Budget, führen ihr Projekt durch und sagen dann: ‚Schaut, wie großzügig wir sind!‘ Die meisten NGOs betreiben keine Langzeitprojekte, die wirklich von Frauen selbst getragen werden.“

Der Mangel an Zugang wird auch vom Mangel an Sicherheit verursacht, wie die Frauen von SCAN betonen. „Wenn eine NGO ein Haus für geschlagene Frauen aufmacht, kann eine Frau entscheiden mit ihren Kindern dorthin zu gehen. Aber ihre Familie lässt sie nicht gehen. Sie haben Angst, dass das Haus angegriffen wird, weil es von AusländerInnen errichtet wurde“, sagen sie.

Wenn es zum Thema Sicherheit und Schutz gegen Gewalt kommt, sind viele afghanische Frauen verzweifelt. Häusliche Gewalt ist weit verbreitet.

Harir Faqiri sagt dazu: „Die permanente Kriegssituation hat psychologisch betrachtet große Auswirkungen auf die Bevölkerung: wenn Gewalt Teil der menschlichen Natur wird, wird sie auch teil der häuslichen Beziehungen. Außerdem ist in der afghanischen Gesellschaft häusliche Gewalt ein Tabu. Deshalb versuchen Frauenorganisationen die Situation von innen zu verändern, indem sie sehr kleine, vorsichtige Schritte vorwärts machen. Das einzige, was sie normaler Weise tun, ist den Opfern zu helfen. Es hilft den Frauen nicht, wenn die männlichen Täter öffentlich angeklagt werden. Das würde nur ihre Ehemänner stigmatisieren, und dann wird die Situation der Frauen nur schlimmer. Das ist deshalb so, weil in einer Kriegssituation Scheidung für Frauen überhaupt keine Option ist.“

Während manche Männer ihre Frauen schlagen, gibt es auch Gewalt von Frauen untereinander, wie Jamila Talai hervorhebt. „Wenn der Ehemann in einer Familie stirbt, kümmert sich dessen Familie normal nicht nur um die Witwe, sondern auch um ihre Kinder. Das führt oft zu ernsthaften Konflikten zwischen der Witwe und der Familie. Dann fangen die Frauen an sich gegenseitig zu schlagen“, sagt sie.

Weil Frauen in Afghanistan oft von ihren männlichen Verwandten abhängig sind, kommt diese Dynamik sogar im Parlament vor.

Jamila Talai sagt: „Einige Frauen im Parlament sind zu Spioninnen ihrer zutiefst konservativen Männer geworden. Diese wissen sehr genau, wie sie die Frauen für ihre Zwecke benutzen können. Eine Parlamentarierin, Malalai Joya, sagte: ‚Ihr seid Kriegsherren, ihr habt viele Leute getötet, ihr müsst vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag erscheinen!‘ Die anderen Frauen im Parlament haben dann begonnen sie zu schlagen. Den Männern ist es nicht erlaubt eine Frau zu schlagen, deshalb schlagen sie stattdessen die Frauen. **Wenn ein Mann eine Frau schlagen will, tut er das gewöhnlich, indem er andere Frauen ermutigt sie zu schlagen.**“

Die Frauen von SCAN sagen: „Die Männer im Parlament und in der Regierung sind genau die gleichen Personen wie vor acht Jahren. Als die Taliban die Macht übernahmen, hatten sie nur etwas längere Bärte. Jetzt sind ihre Bärte kurz, aber sie machen genau das gleiche.“

Was muss geschehen um die Situation zu verändern? Harir Faqiri meint: „Die niederländische Regierung sollte vor allem afghanische Frauenorganisationen unterstützen, die unabhängig von der Regierung sind.“

Die Frauen von SCAN haben das Schlusswort: „Organisationen sollten uns nicht nur fragen, was zu tun ist, sie müssen auch dementsprechend handeln!“ □

*Gabrielle Folkers ist Aktivistin und Freiwillige von WPP in den Niederlanden.*

## Vorstellung der Regionalen Büros des WPP in Afrika und Asien

Die regionalen Büros des Women Peacemaker Program's sind bezogen und bereits am Arbeiten. Das WPP ist stolz bekannt geben zu können, dass sein Partner in Afrika, das West Africa Network for Peacebuilding (WANEP), jetzt das regionale WPP Büro in Afrika beherbergt.

Mit seinem Sitz in Accra, Ghana, hat WANEP langjährige Erfahrung mit der aktiven Gewaltfreiheit und im Empowerment afrikanischer Friedensaktivistinnen.

Kontakt: Africa Regional Desk Coordinator, Women Peacemakers Program, West Africa Network for Peacebuilding (WANEP), PO Box CT 4434, Cantonments, Accra, Ghana.  
Tel. +233 21 221318. Fax +233 21 221735.  
Email: [edzathor@wanep.org](mailto:edzathor@wanep.org)

Die Cultural Academy for Peace (CAP) in Kochi, Indien, ist der Partner des WPP in Asien und beherbergt das regionale WPP Büro in Asien. Die CAP verbindet eine lange Zusammenarbeit mit dem WPP, 1998 organisierte sie das asiatische Treffen des WPP und zusätzlich verfügt sie über viel Erfahrung mit Gewaltfreiheit und dem Empowerment von Frauen.

Kontakt: Asia Regional Desk Coordinator, Cultural Academy for Peace, 41/1964, Piyollil Road, Ernakulam North, Kochi-682018, India. Tel. +91 0484 2369433.  
Fax +91 0484 2369562.  
Email: [wppasiadesk@gmail.com](mailto:wppasiadesk@gmail.com)  
OR [brssuganthi@yahoo.co.in](mailto:brssuganthi@yahoo.co.in)

Die regionalen Büros sind jetzt dabei jährliche regionale Trainings für Trainers zu organisieren. Das letzte internationale Training for Nonviolence Trainers fand 2007 in den Niederlanden statt. Gender-sensibles Training für Gewaltfreiheit in Afrika und Asien ist nun die Aufgabe der regionalen Büros.

Anträge und Termine für die regionalen Trainings sind auf [www.ifor.org/WPP](http://www.ifor.org/WPP) zu finden, die ausgefüllten Anmeldungen müssen jedoch an die zuständigen Büros geschickt werden. Die Koordinatorinnen der regionalen Büros regeln die Auswahl der Bewerberinnen, nicht das WPP-Büro in den Niederlanden.

Auch die finanzielle Unterstützung für gender-sensible Trainings zu Gewaltfreiheit in diesen Regionen obliegt nun den Büros. Anträge auf Finanzierung für Trainings in Afrika und Asien müssen nun bei den zuständigen Büros eingebracht werden.

Finanzierungsanträge aus anderen Regionen (Europa, Lateinamerika und der Karibik, dem Mittleren Osten etc.) sollten jedoch weiterhin beim Internationalen Büro in den Niederlanden eingereicht werden.

Um die Süd-Süd-Solidarität zu fördern, können afrikanische Aktivistinnen Praktika im asiatischen Büro in Indien machen. Ebenso können asiatische Aktivistinnen Praktika im afrikanischen Büro in Ghana machen. Für nähere Informationen sind die zuständigen regionalen Büros zu kontaktieren. □

## Koordinatorinnen für die regionalen Büros in Afrika und Asien

Das WPP ist sehr stolz die neuen Koordinatorinnen der regionalen Büros in Afrika und Asien vorstellen zu können.



**Euphemia Akos Dzathor** ist die Koordinatorin des regionalen Büros in Afrika. Das West African Network for Peacebuilding (WANEP) beherbergt das Büro in Accra, Ghana. Frau Dzathor hat über acht Jahre Arbeitserfahrung im Bereich von Entwicklungs-NGOs. Sie hat viel Erfahrung mit der Organisation und Partizipation in lokalen und internationalen Trainings- und Förderungsprogrammen. Ihr besonderes Interesse gilt der Ermöglichung des Zugangs zu Trainings, sowie der partizipativen strategischen Planung.

Frau Dzathor war zuvor Programmmanagerin der Women's Initiative for Self-Empowerment (WISE). Sie koordinierte alle fünf Bereiche des Programmes von WISE. Zwei Jahre lang koordinierte sie auch ein Programm für Friedenserziehung in einer liberischen Siedlung von Flüchtlingen in Buduburam. Als Friedenserzieherin bot sie den Flüchtlingen die Möglichkeit das Verhalten und die Fähigkeiten für Konfliktprävention und ein friedvolles Zusammenleben einzulernen. Zusätzlich unterstützte sie die Lösung von Konflikten zwischen verschiedenen Frauengruppen in der Siedlung.

Frau Dzathor studierte in Ghana und den USA und ist Absolventin der Universität von Ghana, Legon (M. Phil.) und der Universität für Erziehung, Winneba (B. Ed.). Frau Dzathor ist auch Königin-Mutter ihrer Heimatstadt unter dem Thronnamen ‚Mama Akosua Awanyo I‘. Sie interessiert sich besonders für die Verbreitung von Genderthematiken, besonders jener, die die Förderung von Frauen und Kindern betreffen.

**Frau Suganthi Subramanian** ist die Koordinatorin des regionalen Büros in Asien. Die Cultural Academy for Peace (CAP) beherbergt das Büro in Kochi, Indien.

Frau Subramanian hat 18 Jahre Arbeitserfahrung im Entwicklungsbereich. Zuletzt arbeitete sie für Oxfam India Trust als Programmkoordinatorin für das South India Tsunami Response Program in Chennai. Unter anderem arbeitete sie davor als Leiterin der Gender-Abteilung bei der indischen Caritas in Neu Delhi und als Sozialwissenschaftlerin beim Tamil Nadu Empowerment and Poverty Reduction Programm. Außerdem arbeitete sie als regionale Koordinatorin für Südasien für das Asiatische Caritas Netzwerk. Sowohl Oxfam als auch die Caritas befassen sich mit der Genderthematik. Frau Subramanian war verantwortlich für das Entwickeln gender-spezifischer Komponenten und war innovativ bei der Erarbeitung geeigneter gender-sensibler Ansätze in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden.

Frau Subramanian hat einen post-graduate Abschluss in Sozialarbeit, mit einer Spezialisierung auf Entwicklung von Gemeinden, von der Madras School of Social Work, der Universität von Madras in Indien. Zusätzlich absolvierte sie einen Kurs über Frauen und Gesellschaft am Institut für Frauenforschung in Manila (Philippinen). Sie spezialisierte sich auf Gender- und Entwicklungsfragen.

Sie hat eine Fülle von Erfahrung mit Programmmanagement auf einer länderübergreifenden Ebene und mit der Entwicklung von guten professionellen Beziehungen, besonders im Bereich des Networkings, mit Anwaltschaft und der Mobilisierung von Ressourcen. □

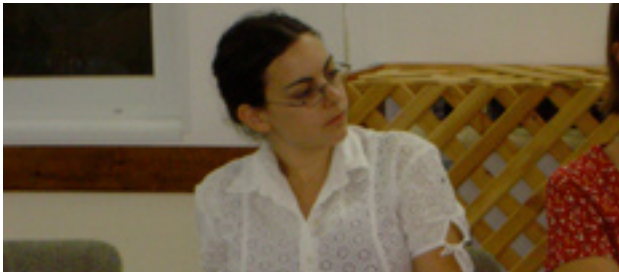
Die Kontaktdaten von Frau Dzathor und Frau Subramanian können auf [www.ifor.org/WPP](http://www.ifor.org/WPP) gefunden werden.



## Neues

### Konferenz zu Geschlecht und Militarisierung

Von Isabelle Geuskens



„Wenn Männer einen persönlichkeitsbildenden Abschnitt ihres Lebens im Militär verbringen, ist es wahrscheinlich, dass sie dort positive Bestärkung für den Gebrauch brutaler Macht und Gewalt erhalten. Ich kann keiner Organisation beitreten, die entweder direkt oder indirekt Gewalt – egal welcher Art und Weise – gegen Frauen ermutigt... Ich kann nicht mit so einer ungeheuren Verleugnung meines Gewissens leben.“ Diese Worte stammen von Idan Halili, einer 19-jährigen israelischen Frau. Halili schrieb Geschichte als erste Kriegsdienstverweigerin, die aufgrund ihrer feministischen Ansichten vom israelischen Militärdienst befreit wurde.

Sie war Sprecherin bei einer internationalen Konferenz über Geschlecht und Militarisierung, die von 23. – 26. August 2007 in Israel stattfand. Das Ziel der Konferenz war, Gruppen, einzelne FriedensaktivistInnen und AkademikerInnen, die für Demilitarisierung und Frieden arbeiten, zusammen zu bringen, um Gender-Analyse und feministische Aktion zu entwickeln und zukünftige Zusammenarbeit zu fördern. Isabelle Geuskens und Banafshe Hejazi vom Programm Frauen als Friedenstifterinnen (WPP) nahmen an der Konferenz teil, die gemeinsam von War Resisters International (WRI) ([www.wri-irg.org](http://www.wri-irg.org)), New Profile ([www.newprofile.org](http://www.newprofile.org)) und der Koalition von Frauen für einen gerechten Frieden ([www.coalitionofwomen4peace.org](http://www.coalitionofwomen4peace.org)) organisiert wurde.

„Es wird zunehmend klar, dass konsistenter Feminismus nicht ohne eine gründliche Analyse von Militarismus auskommt, und dass konsistenter Antimilitarismus nicht ohne ein tiefes Verständnis von Gender-Themen in Theorie und Praxis auskommt“, bemerkte eine der WIR-Organisatorinnen. TeilnehmerInnen an der Podiumsdiskussion machten diese Verbindung sogar noch deutlicher. Boro Kitanoski von der Peace Action Macedonia sprach über die rechtsgerichtete Gruppe Obraz, die den Nationalismus in Serbien geschürt und zur Polarisierung der Geschlechterrollen in der Gesellschaft beigetragen hat. Obraz porträtiert Männer als Soldaten und Verteidiger, Frauen als Schwestern der Nation, zu schwach sich selbst zu verteidigen. Infolgedessen wird der Dienst in der Armee noch immer als test für die Männlichkeit gesehen. In einigen Gesellschaften am Balkan wird Militärdienst als Voraussetzung für die Heirat betrachtet.

Andere TeilnehmerInnen verknüpften eine gewaltsame Form von Männlichkeit mit Militarismus. Laura Pollecutt von der südafrikanischen Ceasefire Campaign reflektierte darüber, wie Gewehre dort zu einem Symbol der Befreiung geworden sind, und wie viele Männer das Gefühl haben, dass Gewehre ihre Männlichkeit und ihre Kontrolle über Familie und Leben verstärken.

Dennoch können sich die Ideale einer gewaltsamen Männlichkeit auch gegen Männer selbst richten. Viele Männer leiden an körperlichem, emotionalem und sexuellem Missbrauch während ihres Militärdienstes. Solcher Missbrauch ist im russischen Militär weit verbreitet, wie Olga Mirasova von der Autonomous Action ausführte.

Andere erklärten, wie Frauen in der israelischen Armee sowohl als sexuelle Objekte wie auch als billige Arbeitskraft, oft den Männern ungleich gestellt, gesehen werden. Die israelische Gesellschaft hat der Militarisierung Eintritt in die öffentliche Sphäre in der Form erlaubt, dass viele Plätze mit militärischen Gegenständen wie Raketen dekoriert werden.

WPP Program Manager Isabelle Geuskens wies darauf hin, dass geschlechtsbedingte Unterschiede sowohl im Militär wie in Friedensorganisationen gemacht werden. Es ist aus diesem Grund äußerst wichtig, in Frauen-Friedensinitiativen zu investieren und Friedensorganisationen auf Geschlechtergerechtigkeit hin zu gestalten. Ein ausführlicher Bericht über diese inspirierende Konferenz wird in der nächsten Ausgabe von Cross the Lines erscheinen.

### Europäisches Feministisches Forum

Verschiedene europäische Frauennetzwerke, darunter das in den Niederlanden ansässige WPP, organisieren ein Europäisches Feministisches Forum (EFF) von 13. – 15. Juni 2008 in Warschau, Polen. Das EFF ist sowohl ein Prozess wie ein Ereignis. Es beabsichtigt die feministische Bewegung in Europa zu re-politisieren und eine feministische Agenda für Europa heute auszuloten. In dieser Phase des Prozesses werden Bezugsgruppen gebildet. Diese Gruppen werden an einem Thema ihrer Wahl arbeiten, um wesentliche Inhalte zu entwickeln und so die Diskussionen während des Europäischen feministischen Forums noch fruchtbarer zu gestalten. WPP ist Mitglied des Leitungskomitees des EFF und beteiligt sich an der Bezugsgruppe zu Frieden und Sicherheit. Für weitere Informationen beachten Sie bitte die verschiedenen Themen der Bezugsgruppen auf der EFF-Webpage [www.europeanfeministforum.org](http://www.europeanfeministforum.org)

### Helfen Sie den Frauen von Burma

Die steigenden Lebenshaltungskosten, die die jüngsten Massenproteste in Burma hervorriefen, haben unverhältnismäßig große Auswirkungen auf die Frauen Burmas. Buddhistische Nonnen und langjährige Frauenaktivistinnen nahmen in großer Zahl an den Protesten teil, obwohl die Medien sie oft ignorierten. Es folgt eine Auswahl von Frauengruppen, die seit langem für Geschlechtergleichheit und Demokratie in Burma kämpfen.

Burmese Women's Union, Postfach 45, Chiang Mai 5000, Thailand. Tel. +66 98500963.  
Email: [bwunion04@chmai2.loxinfo.co.th](mailto:bwunion04@chmai2.loxinfo.co.th)

International Women's Partnership for Peace and Justice führt Gender- und Aktive Gewaltfreiheits-Trainings für Frauen in ganz Süd- und Südostasien durch. Postfach 3, Mae Rim, Chiang Mai 50180, Thailand.  
Email: [info@womenforpeaceandjustice.org](mailto:info@womenforpeaceandjustice.org)  
Web: [www.womenforpeaceandjustice.org](http://www.womenforpeaceandjustice.org)

Nobel Women's Initiative. Sechs (der insgesamt 12) weiblichen Friedensnobelpreisträgerinnen arbeiten zusammen, um soziale Themen, einschließlich von Menschenrechtsverletzungen in Burma, zu beleuchten.  
Web: [www.nobelwomensinitiative.org](http://www.nobelwomensinitiative.org)

Shan Women's Action Network, Postfach 120 Phrasing Post Office, Chiang Mai 50200, Thailand.  
Email: [kenneri@shanwomen.org](mailto:kenneri@shanwomen.org)  
Web: [www.shanwomen.org](http://www.shanwomen.org)

Women's League of Burma ist eine Plattform von 12 verschiedenen ethnischen Frauenorganisationen.  
Email: [wlb@womenofburma.org](mailto:wlb@womenofburma.org)  
Web: [www.womenofburma.org](http://www.womenofburma.org)

*Aktion: Schreiben Sie an burmesische FührerInnen um Ihrer Sorge um die Sicherheit und menschliche Behandlung aller Gefangenen auszudrücken. Bitten Sie sie, die religionsfreiheit zu respektieren und die geschlossenen Klöster wieder zu öffnen.*

Außenminister Nyan Win, Ministry of Foreign Affairs, Naypyitaw, Union von Myanmar.  
Fax: +95 1 222 950 oder +95 1 221 719.  
Email: [mofa.aung@mptmail.net.mm](mailto:mofa.aung@mptmail.net.mm)

General Than Shwe, State Peace and Development Council, Naypyitaw, Union von Myanmar.



## Materialien

### Neue Bücher

**Women in an International Perspective** von Elisabeth Porter (aus der Serie Routledge Advances in International Relations and Global Politics, London 2007) beleuchtet positive Beispiele von Friedenstiftung durch Frauen in vergleichbaren internationalen Kontexten. Auf feministischer Ethik gründend entwickelt das Buch eine Politik des Mitleidens, die Gerechtigkeit, Gleichheit und Rechte sowie die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Würde von Opfern verteidigt. Die angeführten Argumente zeigen, dass Peacebuilding breiter definiert werden muss als im gegenwärtigen UNO- und Militär-Sprachgebrauch, sodass Aktivitäten von Frauen in Konflikten und Übergangsgesellschaften gewürdigt werden.

**"I Will Never Be Silenced"**: Voices from Colombian Women (Fellowship of Reconciliation und American Friends Service Committee, USA 2007) dokumentiert die Worte und die Arbeit von 17 weiblichen Friedens- und Gerechtigkeitsaktivistinnen aus ganz Kolumbien – von Land und Stadt, Afro-Kolumbianerinnen, indigene Frauen und Mestizinnen, religiöse Frauen und Feministinnen.

FOR, Postfach 271, Nyack, New York 10960-0271, USA. Web: [www.forusa.org](http://www.forusa.org)

**Stolen Angels. The Kidnapped Girls of Uganda** von Kathy Cook (Penguin Group Canada and Singing Pebble Books, Canada 2007). Das sind die Geschichten von 30 ugandischen Schulmädchen, die im Oktober 1996 von der Lord's Resistance Army entführt wurden. Zunächst sexuell missbraucht, dann gezwungen Soldatinnen zu werden, versammelt dieses Buch Texte einer Gruppe der überlebenden Mädchen und ihrer Mütter, um Bewusstsein für die andauernde Tragödie zu schaffen.

### Neue Dokumentation zu Kaschmir

Women between the Frontlines erforscht den 60 Jahre alten Konflikt zwischen Indien und Pakistan in der Region Kaschmir. Vier Frauen erzählen, wie es ist, in der militarisierten Zone zu leben, wie die Militarisierung ihr öffentliches und privates Leben negativ beeinflusste und wie sie persönliche und politische Strategien entwickelten, der Gewalt und den Bedrohungen ihrer Autonomie entgegen zu treten. Erstellt von der Initiative: Stimmen der Frauen von Kaschmir, einer Kooperation von Aktivistinnen aus Kaschmir und Deutschland.

Die DVDs können für € 12 (für Einzelpersonen) bzw. € 30-100 für Organisationen bestellt werden bei:

Initiative: **Stimmen der Frauen von Kaschmir**,  
c/o Ella von der Haide, Ulmenstr. 1, 82049 Pullach,  
Deutschland.  
Email: [kashmirvoices@gmx.net](mailto:kashmirvoices@gmx.net)  
Web: [www.womenbetweenthefrontlines.wordpress.com](http://www.womenbetweenthefrontlines.wordpress.com)

### Frauen und Medien: Internews

In der ganzen Welt arbeiten weibliche Journalistinnen und Medienprofis – oft unter schwierigen Umständen – daran, Licht in die Themen zu bringen, die alle Frauen betreffen. Internews Medienprojekte zielen nicht nur darauf ab, die Augen für Gender-Fragen zu öffnen, sondern auch Frauen eine Stimme zu geben, sodass sie ihr Leben zum Besseren wenden können. Internews arbeitet für den Ausbau weiblicher Führungskräfte in der Medienindustrie, sodass Themen von vitalem Interesse für Frauen in alle Programme integriert werden und nicht nur ein Nischendasein führen. In Gemeinschaften, in denen über spezielle Gender-Themen wie geschlechterbedingte Gewalt oder Gesundheit von Frauen zu wenig berichtet wird, hat Internews Spezialprogramme von Frauen für Frauen entwickelt. Die Arbeit von Internews mit Frauen beinhaltet die Ausbildung von Frauen zu Medienprofis,

Ausbau ihrer Führungsqualitäten und Programme mit Frauenthemen in Tschad, Pakistan, Afghanistan und dem Südkaukasus. Web: [www.internews.org](http://www.internews.org)

### Neue UN-Webpage zu menschlicher Sicherheit

Die Einheit für menschliche Sicherheit im UN-Büro für die Koordination humanitärer Angelegenheiten hat eine neue Website lanciert, die als Plattform für den United Nations Trust Fund for Human Security (UNTFHS), das Advisory Board on Human Security (ABHS) und für die Arbeit der Einheit als Brennpunkt zu menschlicher Sicherheit innerhalb des UN-Systems dient. Die Seite wurde neu gestaltet, um die Erfahrung der BenutzerInnen zu verbessern, und enthält neue, verbesserte Dienstleistungen wie eine Fotogalerie, einen Wegweiser und einen weltweiten Überblick von UNTFHS-Projekten.

Die Adresse der Website bleibt unverändert:

[www.ochaonline.un.org/humansecurity](http://www.ochaonline.un.org/humansecurity)

## Kalender 2008

**25. Februar bis 7. März: Jährliches Treffen der Commission on the Status of Women (CSW) und gleichzeitige Veranstaltungen in den United National Headquarters in New York, New York, USA.**

Dieses Jahr findet das Treffen unter dem Motto „Financing for Gender Equality and the Empowerment of Women“ statt. Mehr Informationen und die Möglichkeit sich on-line anzumelden gibt es unter [www.un.org/womenwatch/daw/csw](http://www.un.org/womenwatch/daw/csw)

**22. März: NATO Game Over: Internationale gewaltfreie Aktion für die Schließung des NATO Hauptsitzes in Brüssel, Belgien.**

Kontakt: [www.vredesactie.be](http://www.vredesactie.be) oder via E-mail: [international@bombspotting.be](mailto:international@bombspotting.be).

**23.-24. März: Seminar „Military Globalization and Nonviolent Resistance in Europe“ in Brüssel, Belgien.**

Organisatoren sind War Resisters International und NATO Game Over (siehe oben). Kontakt: [international@bombspotting.org](mailto:international@bombspotting.org) oder [international@bombspotting.be](mailto:international@bombspotting.be)

**24. Mai: WPP Seminar “Money for Women Peacemakers”, in Den Haag, Niederlande.**

(siehe auch die Ankündigung weiter unten)

**3.-9. Juli: „Women’s Worlds“: Internationaler Kongress zur akademische Forschung über Gender, Frauen und feministische soziale Bewegungen auf der University Complutense of Madrid (UCM) in Madrid, Spanien.**

Mundos de Mujeres/Women’s Worlds 2008 wird zum ersten Mal seit 1981 zweisprachig (in Spanisch und Englisch) abgehalten. Women’s Worlds 2008 ist offen für Anträge zu allen Bereichen und Themen, die mit Frauen, Gender und Sexualität in den heutigen Gesellschaften in Zusammenhang stehen.

Die **Einreichungsfrist** für die Anträge endet am **28.**

**Februar.** Kontakt: [www.mmww08.org](http://www.mmww08.org)

**14.-17. November: 11. AWID International Forum zum Thema „The Power of Movements“ in Kapstadt, Südafrika.**

Voraussichtlich werden über 1500 Frauenrechtsaktivistinnen am Forum teilnehmen.

Mehr Informationen zur Association for Women’s Rights in Development (AWID) und zum Forum, sowie die Möglichkeit Vorschläge für Workshops einzureichen (**bis 28. Jänner**) gibt es unter [www.awid.org](http://www.awid.org) oder E-mail: [forum08@awid.org](mailto:forum08@awid.org) Tel: +1 416 594 3773.



## Seminar „Money for Women Peacemakers“

Im Rahmen des International Women's Day for Peace and Disarmament (24. Mai) organisiert das Women Peacemakers Program von IFOR (WPP) das Seminar „Money for Women Peacemakers“ am 24. Mai 2008 in Den Haag in den Niederlanden. Das Seminar wird auch ein Fest zum 10. Geburtstag des WPP werden – ein außergewöhnliches Event.

Das Seminar wird die Auswirkungen von Investitionen in Frauenaktivistinnen auf die Etablierung von nachhaltigem Frieden und Gerechtigkeit untersuchen. Es werden sowohl Vorträge als auch Workshops stattfinden. Eine internationale Gruppe von ExpertInnen, unter ihnen Asha Hagi aus Somalia und Elisabeth Porter aus Australien sowie einige mehr werden über den Friedensaktivismus von Frauen, die Auswirkungen finanzieller Unterstützung auf Friedensarbeit und die Möglichkeiten und Herausforderungen des Fundraisings für Friedensaktivistinnen sprechen.

**Als besonderer Gast wird Malalai Joya erwartet, eine Aktivistin und früheres Mitglied des afghanischen Parlaments. Joya ist der Überzeugung, dass Investitionen in die Zivilgesellschaft als Ganzes und in Frauen im Besonderen eine bessere Lösung für ihr Land wären als militärische Interventionen von außen.**

Das Seminar „Money for Women Peacemakers“ wird ein Treffen von Fachmännern und -frauen, PolitikerInnen und anderen Interessierten, bei dem besprochen werden soll, wie durch Investitionen in Friedensstifterinnen der internationale Friede und die Sicherheit gefördert werden können. Während des Seminars werden die TeilnehmerInnen Strategien und Fachwissen austauschen um mehr über Friedensschaffung, Fundraising und Selbsterhaltung zu erfahren. Zusätzlich wird ein Set von Evaluierungsmaßnahmen für den Friedensaktivismus von Frauen vorgestellt und diskutiert werden. Verschiedene GeldgeberInnen und SpenderInnen werden sich vorstellen.

Kontakt: IFOR Women Peacemakers Program,  
Sporstraat 38, 1815 BK Alkmaar, the Netherlands.  
Web: [www.ifor.org/WPP](http://www.ifor.org/WPP)



Das Friedensstifterinnen-Programm ist eine Initiative des Internationalen Versöhnungsbundes (IFOR). Für mehr Information über das Friedensstifterinnen-Programm von IFOR kontaktieren Sie Mariëtte van Beek, IFOR,

E-Mail: [m.vanbeek@ifor.org](mailto:m.vanbeek@ifor.org)  
Website: [www.ifor.org/WPP](http://www.ifor.org/WPP)  
oder setzen Sie sich bitte mit dem Internationalen Sekretariat von IFOR in Verbindung.

IFOR (Internationaler Versöhnungsbund),  
Sporstraat 38,  
1815 BK Alkmaar, Niederlande.  
Telefon: +31 72 512 3014,  
Fax: +31 515 1102  
E-Mail: [m.vanbeek@ifor.org](mailto:m.vanbeek@ifor.org)  
Website: [www.ifor.org](http://www.ifor.org)

IFOR (International Fellowship of Reconciliation)  
Sporstraat 38, 1815 BK Alkmaar, the Netherlands  
Tel. +31 72 512 3014  
Fax: +31 72 515 1102  
Email: [m.vanbeek@ifor.org](mailto:m.vanbeek@ifor.org)  
Website: [www.ifor.org](http://www.ifor.org)  
Website (WPP): [www.ifor.org/WPP](http://www.ifor.org/WPP)  
Postbank account 2704182

ISSN: 1388-1345 

WPP Program Manager: Isabelle Geuskens  
Program Officer: Shelley Anderson  
Regional Development Officer: Dorothy Attema  
Gender Officer: Cristina Reyna  
Information Officer: Mariëtte van Beek  
Program Assistant: José de Vries

Editors: Mariëtte van Beek / José de Vries  
Language Editor: Shelley Anderson  
Lay out: Annemarie Bron  
Translation: Lucia Haemmerle

*All photos courtesy of WPP archive*

